

Rallye Monte Lugau

„Die Stimmung ist wie damals, als die Mauer fiel: totale Euphorie“, jubelte der Moderator bei der Live-Übertragung der ersten Rallye Monte Lugau 1994. Seither findet in Lugau jedes Jahr das packendste und atemberaubendste Schwalbenrennen Deutschlands statt. Etwa 150 Teilnehmer und Tausende Zuschauer finden sich ein und bewahren so die nostalgischen Kultmobile „Schwalbe“ und „Duo“ vor dem Vergessen.



Neues Leben in der Schule

In der ehemaligen Grundschule am östlichen Eingang des Dorfes wird seit 1996 getöpft und gebastelt, auch Rad- und Wandertouren werden hier organisiert. Der Arbeitslosenverband richtete in diesem Gebäude ein Begegnungszentrum ein, zudem dient es als Touristenstation. Die Angebote richten sich an Menschen jeden Alters. Von hier aus starten Projektstage für Schulen, es gibt Übernachtungsmöglichkeiten und man lernt auf thematischen Wanderungen die heimische Tier- und Pflanzenwelt kennen.

Naturpark als Chance



Seit 1999 schreibt der Naturpark den Wettbewerb um die „Naturparkgemeinde des Jahres“ aus. Alle Orte, die im Gebiet des Naturparks liegt, können sich daran beteiligen. Die Auszeichnung erfolgt auf dem jährlichen Naturparkfest.

Nach diesen Kriterien wird die Siegergemeinde ausgewählt:

- praktische Umsetzung eines naturverträglichen Tourismus
- Erhaltung des Kultur und Naturerbes
- Siedlungsentwicklung nach ökologischen Grundsätzen
- Einbindung des Ortes in das Landschaftsbild
- Unterstützung regionaler Vermarktung
- Aktivitäten der Menschen vor Ort.

Lugau wurde 2006 vom Kuratorium des Naturparks als „Naturparkgemeinde des Jahres“ ausgezeichnet.

Bisherige Siegergemeinden:

Grünwalde 1999
Oppelhain 2000
Döllingen 2001
Maasdorf 2002
Theisa 2003
Werenzhain 2004
Grünwalde 2005
Lugau 2006

Besucherdinformation

Begegnungs- und
Entwicklungszentrum
BEZ
Hauptstr. 79
03238 Lugau
Tel.: 035322 / 2306
Fax: 035322 / 18343

Gaststätte
Land-Ei Lugau
Hauptstr. 5
03238 Lugau
Tel.: 035322 / 2690
Rallye Monte Lugau e.V.
Hauptstr. 5
03238 Lugau
Tel.: 035322 / 2690
Mail: landeilugau@t-online.de
www.montelugau.de



Impressum: Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft im Landesumweltamt Brandenburg
Verwaltung und Naturwacht
Markt 20
04924 Bad Liebenwerda
Tel.: 035341 / 615 - 0; Fax: 035341 / 615 - 14
E-Mail: np-niederlausitzer-heidelandschaft@LUA.brandenburg.de
in Zusammenarbeit mit dem Ort Lugau
Fotos: Kieseewetter, FFW Lugau
Gestaltung: LUA Bbg., 1. Auflage 2007



Naturparkhaus
Besucherdinformation
Markt 20
04924 Bad Liebenwerda
Tel.: 035341/61521

Öffnungszeiten:
April bis Oktober:
Mo. - Fr. 9 bis 16 Uhr
So. 13 bis 17 Uhr



Naturpark
Niederlausitzer
Heidelandschaft





Doppelt hält besser

Das älteste Bauwerk im Ort ist die Kirche St. Martin. Schon 1253 wird sie in einer Urkunde genannt. Der Sage nach sollen zwei Schwestern aus dem Nachbardorf Fischwasser im Wettstreit die beiden Kirchtürme erbaut haben. Ob dem so war, wird wohl ein Rätsel bleiben.



Sicher aber ist, mit ihrem Doppelhelm auf dem Turm ist die Lugauer Kirche einzigartig in der Niederlausitz. Erst in Koblenz am Rhein findet sich ein ähnlicher Kirchenbau. Vermutet wird, dass Siedler oder der Baumeister der Kirche von dort stammen, geklärt ist dies aber nicht.



Auch im Inneren der Kirche findet sich etwas Seltenes: Ein aus einem Einbaum gefertigter Schrein, wahrscheinlich aus dem 13. Jahrhundert. In den drei kleineren Truhen im seinem Inneren wurden einst die Schätze von Lugau und der zwei dazugehörigen Kirchengemeinden Fischwasser und Eichholz aufbewahrt. Ein ähnliches Alter soll das Sakramentschränken haben, das ebenfalls aus einem Einbaum gefertigt ist.

Vom Bach zur Bache

Etwas Besonderes ist auch, dass nicht irgendein Bach, sondern „die Bache“ durch Lugau fließt. Südöstlich des Ortes entspringt sie in einem Feuchtgebiet, in dessen Nähe sich heute ein kleiner Teich befindet. Feuchtgebiet und Teich sind ein Refugium für seltene Wasserpflanzen wie Schwimmendes Laichkraut, Schmalblättriges Wollgras und Sumpf-Blutauge. Damit es so bleibt, haben die Lugauer Mitte der 1990er Jahre die Initiative ergriffen und halten seither per Hand, mit Mistgabeln und Spaten, das Gewässer sauber.

Im Ort selbst plätschert die Bache mitten durch den Dorfanger. Hier wurde einst Wäsche gewaschen, Milchkannen bekamen die notwendige Kühlung. Doch nicht nur dies. Bis 1985 bildete die Bache die Haupttrinkwasserversorgung des Ortes und bis 1930 trieb sie die Wassermühle von Lugau an, die sogar den ersten elektrischen Strom im Dorf lieferte. Das war dem Müller Hadwiger zu danken, der das Wasser aus dem Dorfteich auf eine Turbine leitete, die bis 1989 einen Generator antrieb.

Anfang der 1970er Jahre hat die Bache im Bereich des Dorfangers eine unverfugte Granitsteinmauer als Uferbefestigung erhalten, die zwar schmuck aussah, aber für Tiere unüberwindbar war. Heute ist das anders, denn bei der Instandsetzung der Mauer 1991/92 wurden Treppen eingebaut, die Amphibien und kleineren Säugetieren nun auch hier das Verlassen des Bächleins ermöglichen.



Andere Wesen bevölkern die Bache übrigens beim jährlichen Vereinsfest der Feuerwehr. Dann startet ein Entenrennen, bei dem es weniger um Siege, als um den Spaß und das farbenfrohe Bild der gelben Plastenteen auf dem kleinen Wasserlauf geht.



Gestrüpp und Apfelbäumchen

Wandert man den Kieskeitenweg in Richtung Lugau, dann bieten Wildrosen, Schlehen, Weiß- und Rotdorn als Windschutzstreifen ein abwechslungsreiches Bild. Hier hat die 1990 gegründete Lugauer Umweltgruppe Hand angelegt. Auch am Mühlgraben, Krebsgraben und am Rückersdorfer Weg wurden in den letzten Jahren mehr als 500 Bäume und Sträucher gepflanzt. Die mussten natürlich vor Wildverbiss geschützt werden. Doch Wildzaune sind teuer. So legten die Mitglieder der Umweltgruppe mehrere Jahre einfach den Baumschnitt als Schutz an den Pflanzungen ab. Dies stieß natürlich nicht bei allen Lugauern auf Verständnis. So mancher meinte, das sehe einfach nur unordentlich aus und hätte keinen Sinn. Doch der Erfolg gab der Umweltgruppe Recht. Inzwischen sind die Pflanzungen mehrere Jahre alt und Verbissschäden gab es kaum. Auch Obstbaumnachwuchs haben sich die Lugauer gekümmert. Jahr für Jahr gibt die Umweltgruppe eine Sammelbestellung für hochstämmige Obstbäume beim Naturpark ab. Rund 400 Bäume haben die Lugauer so im Ort und seiner Umgebung neu gesetzt. Ein Apfelbaum der Sorte Jakob Lebel auf dem Platz des ehemaligen Bürgermeisterbüros zeugt seit 2005 von diesen Aktionen.



Sumpfige Geschichte

Lugau wurde in einer sumpfigen Niederung, wendisch „Lug“, nahe dem Zisterzienserkloster Dobrilugk gegründet. 1228 als „Luge“ erstmals in Urkunden des Klosters erwähnt, gehörte es von 1234 bis zur Säkularisierung des Klosters im Jahr 1541 zum Kernbesitz des Klosters. In einer Schrift von 1719 wird es schließlich als „ein adlich Dorff“ bezeichnet.

Nicht nur die Besitzer des Dorfes wechselten, auch der Name des Dorfes änderte sich - aus Luge wurde Lugk und schließlich Ende des 18. Jahrhunderts „Lugau“. Im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts hatte Lugau 32 Hufen, die von 22 Hühnern bewirtschaftet wurden. Als eine Hufe wurde damals ein Bauerngut oder Gehöft mit Acker- und Weideflächen bezeichnet, die eine Familie bearbeiten und von der sie sich ernähren konnte. Heute hat Lugau 530 Einwohner.

